

dachbau magazin

Unternehmer-
Magazin für
Dachdeckerbetriebe

11 | 2014
November



INDUSTRIEBAUTEN

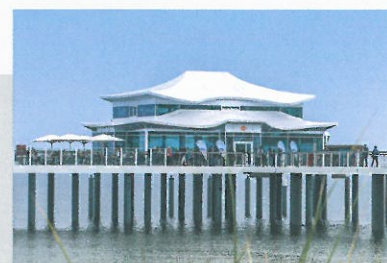
Aufträge am laufenden Meter



SOLARDACH
Strom aus Sonnenkraft



STEILDACH
Dunstrohr im Detail



PAGODENDACH
Falten aus Fernost

PAGODENDACH

Weiße Wellen

Auf der Seeschlösschenbrücke am Timmendorfer Strand residiert das Restaurant »Wolkenlos«. Das Dach des Gebäudes, das mitten in der Ostsee steht, erinnert an ein asiatisches Teehaus.

Text: Sven-Erik Tornow | Fotos: Alwitra

Im Sommer 2014 eröffnete in Timmendorf das Restaurant »Wolkenlos« am Ende der Seeschlösschenbrücke – ein Geschenk von Mäzen Jürgen Hunke an die Gemeinde. Gedacht war es ursprünglich als »Haus der Kunst« im asiatischen Teehaus-Stil, am liebsten am Ende einer Seebrücke. Was lag da näher, als die ohnehin marode Seeschlösschenbrücke für dieses außergewöhnliche Projekt zu nutzen? 2009 plante der Tourismus- und Bauausschuss, die Brücke abzureißen und neu zu errichten. Am Brückenkopf, auf einer 36 x 16 m großen Plattform, sollte das Teehaus nach den Plänen des Hamburger Architekten Andreas Schubert entstehen.

„Die Inspiration für das Gebäude war das Meer“, erzählt Schubert. „Daraus entstand die Metamorphose einer asiatischen Dachform, ein Wellenspiel.“ Das exotische

Pagodendach wurde auf Wunsch des Architekten mit einer weißen Kunststoffbahn abgedichtet.

Anspruchsvolle Dachform

Für die Handwerker war die außergewöhnliche Dachform natürlich eine Herausforderung. Der in Timmendorf beheimatete Zimmerbetrieb Holzbau Hargus GmbH hat zwar schon einige Spezialitäten im Programm, jedoch gehörten Pagodendächer bislang nicht dazu – zumal, wenn es gleich zwei sein sollen: Während das obere Pagodendach das Staffelgeschoss überspannt, schützt das untere Dach das Erdgeschoss als umlaufender, weit auskragender Dachüberstand. Zudem sind beide Dächer komplett ohne Rinnen ausgeführt. Der Abdichtung kommt hier eine besondere Rolle zu: sie muss nicht nur seewasserbeständig, son-

dern in allererster Linie windsogstabil sein. Die komplette Abdichtung beider Dachflächen übernahm der Dachdeckerbetrieb E. Ammen GmbH aus Ratekau.

Zweilagige Vordeckung

Zunächst musste die Konstruktion samt formgebender Rauspundschalung gegen Wind und Wetter geschützt werden. Deshalb verlegten die Dachdecker um Dachdeckermeister Andreas Konrad eine bituminöse Abdichtung direkt auf der Schalung und nagelten diese fest. Um eine möglichst homogene Fläche zu erhalten, wurden alle Nähte der Bahn gestoßen. Diese Verlegart erforderte jedoch eine zweite Abdichtungslage, bei der die Bahnen stoßversetzt, ebenfalls mit gestoßenen Nähten, verlegt wurden. Hier kam eine selbstklebende Bitumenbahn zum Einsatz. »»





◀ Das Teehaus steht auf einer 36 x 16 m großen Plattform auf dem Brückenkopf

▶ Die zweiteiligen Dachkanten wurden mit Verbundblechen ausgebildet



◀ Weiße Wellen: Das Teehaus in der Ostsee bringt exotisches Flair an den Strand

Abdichtung ohne Kopfstöße

Als Haftbrücke zwischen der Bitumenbahn und der weißen Kunststoffabdichtung Evalon VSK von Alwitra erhielt die Bitumenbahnoberfläche einen Haftgrund. Nun konnte mit der Verlegung der einzelnen weißen Bahnen begonnen werden. Aufgrund

»Die Dachdecker **wechselten** die Schuhe, um die Bahn nicht zu verschmutzen.«

der Dachform erfolgte die Verlegung vom First in Richtung Traufe. Zunächst längten die Dachdecker die jeweiligen Bahnen auf die passende Länge ab, um ein möglichst homogenes Verlegebild ohne Kopfstöße zu erzielen. Anschließend rollten sie die Bahn vom First in Richtung Traufe ab und lösten die werkseitig aufgebrachte Schutzfolie. Mit dynamischen Bewegungen wurde die Bahn vom First in Richtung Traufe auf dem Untergrund festgestrichen. Dabei sorgten je-

weils zwei Dachdecker dafür, dass die Bahn straff gespannt war, um Falten oder Wellen zu vermeiden. Die Fügung der sich überlappenden Bahnennähte erfolgte mit Heißluft. Um die weißen Bahnen nicht schon während der Verlegung zu verschmutzen, wechselten die Dachdecker, die direkt auf

der Abdichtung arbeiteten, extra die Schuhe. An den umlaufenden Dachrändern ließen sie die Bahnen überstehen, um nach der Flächenabdichtung die Dachrandausbildung problemlos ausführen zu können.

Feldbefestiger gegen Windsog

Auch wenn der Architekt gerne ein durchgehend weißes Dach ohne jegliche optische Unterbrechung gehabt hätte, war dies auch aus fachtechnischer Sicht nicht möglich. Aufgrund der exponierten Lage und den zu erwartenden hohen Windsogkräf-

ten an der Ostseeküste musste die Abdichtungsfläche zusätzlich mit Feldbefestigern gesichert werden. Diese wurden von den Dachdeckern allerdings nach einem symmetrischen, vom Architekten entwickelten Plan so gesetzt und verarbeitet, dass sie kaum erkennbar sind.

Wie notwendig diese zusätzlichen Befestiger waren, erlebten die Dachdecker während der Verlegung im November 2013: Da herrschten teilweise Windgeschwindigkeiten von bis zu 160 km/h, wie eine Messung auf dem Baustellenkran ergeben hatte.

Handwerkliche Dachkante

Eine ganz spezielle Herausforderung für das Dachdeckerteam war die Anfertigung der Dachränder des Pagodendachs: Teilweise dreidimensionale Bewegungen der Dachkante so auszubilden, dass sie eine homogene Ansicht darstellen, war handwerklich sehr anspruchsvoll. Hierfür kamen mit der Abdichtungsbahn kaschierte Verbundbleche zum Einsatz.

Die Dachdecker bildeten die Dachkanten zweiteilig aus: Zunächst formten sie mit mehreren aneinandergelagerten Verbundblechteilen eine Sichtblende mit Tropfkante. Statt nur die einzelnen Stöße der Bleche mit der weißen Abdichtungsbahn zu überschweißen, verlegten die Dachdecker eine 20 cm breite Abschlussbahn über die gesamte Sichtblendenlänge und verschweißten diese. So entstand eine optisch durchgehende Oberfläche, obwohl das Blech entsprechend der Dachkantenkrümmung verläuft. Diese Sichtblende fixierten die Handwerker direkt an den Dachkanten. Darüber folgt ein zweites, gekantetes Verbundblech. Der eine Schenkel des Verbundblechs überdeckt einen Teil des Sichtblechs, der zweite liegt auf der Flächenabdichtung auf und wurde dort mechanisch fixiert, was ein Unterströmen der Abdichtung verhindert. Abschließend überschweißten die Dachdecker das in die Fläche gehende Verbundblech wieder komplett mit einer 33 cm breiten Anschlussbahn. So kann das

Niederschlagswasser ungehindert von der Fläche über die zweigeteilte Dachkante abfließen. Aufgrund der besonderen Dachform fließt das Wasser zumeist nur an den tiefsten Punkten der geschwungenen Pagodendächer ab.

Markante Brückenarchitektur

Ohne Zweifel ist das Teehaus am Timmendorfer Strand mit seinen markant geschwungenen weißen Pagodendächern ein Hingucker, der sich abends dank integrierter LEDs in blaues – oder jedes beliebige andersfarbige – Licht hüllt. Das Teehaus vermittelt mit seiner filigranen Struktur eine optische Leichtigkeit und Ruhe, weckt zugleich aber auch ein wenig Sehnsucht nach dem Meer und der Weite. Beides lässt sich perfekt im dort eingezogenen Restaurant „Wolkenlos“ genießen. Nein, es ist kein Teehaus auf dem Brückenkopf geworden, dennoch bleibt man im „Wolkenlos“ der Ursprungsidee treu: Tee gibt es in verschiedenen Sorten. ■

STECKBRIEF

Objekt/Standort:
Restaurant »Wolkenlos«
D-23669 Timmendorfer Strand

Architekt:
schuberth.architekten
D-20354 Hamburg
www.aschuberth.de

Zimmererarbeiten:
Holzbau Hargus GmbH
D-23669 Timmendorfer Strand
www.holzbau-hargus.de

Dachdeckerarbeiten:
E. Ammen GmbH | D-23626 Ratekau
www.ammen-gmbh.de

Produkte:
Kunststoffbahn Evalon VSK, Evalon Anschlussbahn, Verbundbleche

Hersteller:
alwitra GmbH
D-54229 Trier | www.alwitra.de